



ORIENTIERUNG

Das Magazin des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf



Bronze bei den World Games



WM in Finnland

Österreichs Team weiter im Aufwärtstrend



MTBO-WM in Estland

Silber bei den Junioren für Andreas Waldmann

Inhalt

- 4** OL: Edelmetall bei den World Games in Kolumbien
- 8** OL: Weltmeisterschaften in Finnland
- 14** MTBO: WM für Elite und Junioren in Estland
- 18** OL: EM der Jugend in Portugal
- 20** OL: Weltcupfinale im Zeichen von Simone Niggli (mit Interview)
- 22** OL Austria Cup:
 - ÖStM/AC Mittel & Bundesländerstaffel auf der Turracher Höhe
 - ÖM Mittel & AC Ultralang in Hengsberg
 - ÖM Nacht & AC-Finale im Waldviertel
- 28** MTBO Austria Cup:
 - WRE/AC & Ö(St)M Lang in Bad Mitterndorf
 - Ö(St)M Mittel & AC auf der Sattnitz
- 32** Meistertafeln & Austria Cup 2013 (OL & MTBO)
- 34** Österreichische Erfolge im Ausland
- 35** OL: Junioren-Europacup in Frankreich
- 36** Arge Alp: Internationaler OL in Imst
- 38** Fjällorientierungen in Schweden
- 39** Rogaining-WM in Russland
- 40** Grundlagendaten für OL-Karten
- 42** OL-Karten, Teil 3: Erlaubt oder verboten?
- 44** Lesehilfen für Senioren
- 45** 21 Jahre Physiotherapie beim OL
- 46** Orthopädie: Einlagen
- 48** Als Trainerin im Regionalkader Aargau
- 50** Kurzmeldungen
- 52** OL vor 40 Jahren
- 54** ÖFOL-Ausrüster: *noname* & LAWA-Sports
- 55** Aus dem Verband
- 56** Nationale Termine 2013/14



Großer Jubel über die Bronzemedaille in Cali

Foto: Fabian Hertner

Der Österreichische Fachverband für Orientierungslauf wird gefördert aus Mitteln des



Impressum: Orientierung – Das Magazin des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf. **Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Österreichischer Fachverband für Orientierungslauf (ÖFOL), A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12. **Telefon:** (01) 505 03 93. **E-Mail:** office@oefol.at. **Chefredakteurin:** Traude Fesselhofer (redaktion@oefol.at). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Erik Adenstedt, Roland Arbter, Vera Arbter, Tobias Breitschädel, Robert Ditz, Florian Elstner, Kurt Fesselhofer, Matthias Gröll, Thomas Hlosta, Sandrina Illes, Ursula Kadan, Rainer Kalliany, Susanne Kalliany, Pierre Kaltenbacher, Herbert Lackner, Markus Lang, Karin Leonhardt, Karin Lugsteiner, Alois Mair, Michael Melcher, Mathias Peter, Werner Pietsch, Jörg Schaumann. **Layout:** Hans Ljung. **Druckerei:** Niederösterreichisches Pressehaus, A-3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12. **Anzeigenverwaltung:** ÖFOL-Sekretariat, A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 12, Telefon (01) 505 03 93, (office@oefol.at). **Erscheinen:** vierteljährlich. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Jahres-Abo-Preis:** 25,- Euro. **Einzelpreis:** 7,- Euro.

Coverfotos: Großes Foto: Staffelbrunze in Cali für Ursula Kadan, Anna Nilsson Simkovic, Robert Merl und Gernot Kerschbaumer (© Anna Jacobsen, IOF). Unten links: Herrenstaffel bei der WM auf Rang 10: Gernot Kerschbaumer, Robert Merl, Helmut Gremmel (© Uwe Merl). Unten rechts: Silbermedaillen-Gewinner der Junioren-WM Andreas Waldmann (© Thomas Klimo).

www.lawa-sports.at

gut gerüstet für den Winter mit Sportbekleidung von **noname**

LAWA SPORTS



Foto: Kurt Fesselhofer

IN Kürze findet die alle zwei Jahre abzuhaltende Mitgliederversammlung des ÖFOL statt – eine Gelegenheit, Rückschau auf die vergangene Periode zu halten und in die Zukunft zu blicken. Auch im Zuge der Beantragung von Fördergeldern von der öffentlichen Hand für das kommende Jahr wurde der Verband aufgefordert, in einem Konzept mit mehrjährigem Fokus kritisch seine Strukturen, seinen Status und seine Erfolge zu reflektieren und Vorhaben und Ziele zu formulieren.

Wo stehen wir als Sportart in Österreich und international? Wie liegen Österreichs OL-Sportler/innen im internationalen Vergleich, sind Auf- oder Abwärtstrends zu erkennen? Welche Angebote gibt es, den OL-Sport zu betreiben, wie werden neue Teilnehmer angesprochen? Welchen Standard haben unsere Veranstaltungen? Wie wird der OL in Österreich wahrgenommen?

Orientierungslauf – für MTBO und Ski-OL gilt dies in verstärktem Maße – ist in den meisten Ländern eine Randsportart mit geringem Bekanntheitsgrad. Bei aller Liebe zu unserem Sport dürfen wir uns dieser Tatsache nicht verschließen. Eine der wichtigsten Ziele des Verbandes ist daher, den Orientierungslauf und seine Spielarten (MTBO, Ski-OL) in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und die Wahrnehmung als Leistungs- und Breitensport zu festigen.

Aus Leistungssportsicht und auch veranstaltungstechnisch gehört Österreich durchaus zu den „etablierten“ Nationen, nicht zu den Top-Ländern, wohl aber zur „zweiten Division“, was sich etwa bei der Einstufung der IOF in diversen Aspekten (beispielsweise Startplätze an der WM, Höhe des Mitgliedsbeitrages) widerspiegelt. Diese Position gilt es zumindest zu halten, auf lange Sicht auch zu stärken und auszubauen. Um langfristig erfolgreich zu sein sind Professionalität und Effizienz gefragt. Vermehrtes Augenmerk gilt es im Leistungssport auf den Auf- und Ausbau des Trainerwesens in allen drei Sparten zu legen und auch regional ein ansprechendes regelmäßiges Trainingsangebot zu bieten. Auf Breitensportebene braucht es ein reiches Angebot an Möglichkeiten, den Sport kennen zu lernen und auszuüben.

An der Basis sind es jedenfalls die Vereine, die Werbung für den Orientierungssport betreiben, Trainingsmöglichkeiten schaffen und Wettkämpfe – lokale, regionale und nationale – ausrichten. Dies alles ist aufwändig, und es gehört viel Engagement und (meist ehrenamtlich eingebrachte) Arbeit dazu. Die Gemeinsamkeit unserer Interessen sollte dabei im Vordergrund stehen; es ist erfreulich, dass dies auch meist der Fall ist und die Arbeit innerhalb der OL-Familie positiv und konstruktiv erfolgt.

Sich hier einzubringen bringt, neben dem nicht zu leugnenden zeitlichen Aufwand und der einen oder anderen Herausforderung, wenn schon keine finanzielle Entlohnung, so doch mannigfaltige Belohnung in Form spannender Erfahrungen, der Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung und dem Bewusstsein, etwas zum Bestehen und zur Weiterentwicklung einer Gemeinschaft sowie zur Gesellschaft im Allgemeinen beigetragen zu haben.

Einen schönen Winter, gutes Training, Freude an der Bewegung und viel Erfolg im Erreichen eurer Ziele wünscht

ERIK ADENSTEDT, PRÄSIDENT DES ÖFOL



Siegespodest der Mixed Staffel – Schweiz vor Dänemark und – Österreich!

Foto: Fabian Hettner

WORLD GAMES, CALI, KOLUMBIEN, 25. JULI BIS 4. AUGUST 2013

Einmal groß im Rampenlicht

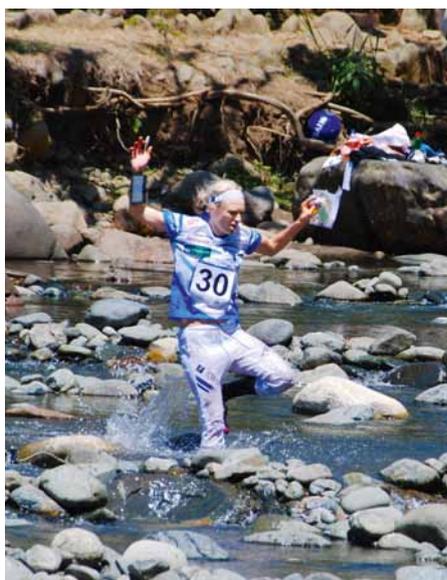


Alles begann damit, dass unsere zwei derzeit besten Elite-Herren beschlossen, sie würden im Jahr 2013 gerne an den World Games teilnehmen. Was aber nicht so einfach in die Tat umzusetzen ist, denn welche Nationen an diesem nur alle vier Jahre stattfindenden Großereignis teilnehmen dürfen, bestimmt der internationale Verband der jeweiligen Sportart. Von Ursula Kadan

Im Orientierungslauf wird als Qualifikation die Weltmeisterschaft des Vorjahres herangezogen. Und siehe da, wir Österreicher lieferten 2013 in Lausanne eine so überzeugende Team-Performance, dass wir es auf Platz 13 in der Nationenwertung schafften und uns somit die Fahrkarten für ein volles Team – zwei Damen und zwei Herren – sicherten. Und so wurde der Traum tatsächlich Wirklichkeit!

Über die World Games

Da sich leider immer wieder zeigt, dass die World Games nicht gerade einen hohen Bekanntheitsgrad genießen, ein paar erklärende Worte vorneweg. Es handelt sich bei diesem internationalen Wettkampf um das Pendant zu den Olympischen Spielen, für all jene Sportarten, die sich (noch) nicht zum Wettkampfprogramm der letzteren zählen dürfen – so wie auch Orientierungslauf. Dieses Jahr waren 31 offizielle Sportarten vertreten, fünf weitere waren auf



Minna Kauppi, Siegerin auf der Mitteldistanz nimmt die Anknüpfung durch den Fluss

Foto: IOF/Anna Jacobsen

Einladung dabei. Man könnte auch sagen, die World Games sind die kleine Schwester der Olympischen Spiele, schließlich gibt es sie auch noch nicht so lange. Aber auch sie werden nur alle vier Jahre ausgetragen, man erhält also nicht oft eine sol-

che Chance. Zum ersten Mal wurden die World Games 1981 in den Vereinigten Staaten ausgetragen, 2001 in Japan war erstmals Orientierungslauf als Sportart vertreten und 2013 in Kolumbien gab es mit der ersten österreichischen OL-Beteiligung eine weitere Premiere.



Ungewisse Erwartungen

Im Vorfeld der World Games wurde in Wien eine Pressekonferenz abgehalten, wo alle österreichischen Teilnehmer sich und ihre Erwartungen präsentieren konnten. Da meine Teamkollegen Anna Simkovic, Robert Merl und Gernot Kerschbaumer alle gerade im Ausland weilten, durfte ich die OL-Delegation bei diesem Anlass vertreten und kam so zu meiner ersten Pressekonferenz. Als dann dort groß von Medaillenhoffnungen die Rede war, war es mir fast peinlich, so bescheidene Ergebnisse wie Top10 in der Staffel zu nennen. Ich improvisierte also kurzerhand ein



Model Event im kolumbianischen Busch

allgemeiner gehaltenes, sehr zuversichtliches Statement, das mit der Aussage endete, dass gerade im Sprint immer viel möglich sei. Wer hätte gedacht, dass sich diese Floskel als nur zu wahr erweisen sollte!

Cali, wir kommen!

Am 29. Juli ging es dann los. Nach einem nicht nur gefühlt, sondern aufgrund der Zeitumstellung tatsächlich sehr langen Reisetag erreichten wir schließlich am späteren Abend unser Hotel in Cali. Unser Gepäck hatte den Weg leider noch nicht zur Gänze geschafft. Aber wir waren froh, zumindest selbst den Anschlussflug in Miami erwischen zu haben – und dankbar, dass wir einen zusätzlichen Akklimatisationstag hatten. So ging es sich aus, dass wir zum Model Event am Tag vor dem ersten Wettkampf wieder voll ausgerüstet waren.

Guter Auftakt beim Sprint

Am 2. August starteten wir mit dem ersten Wettkampf, einem Sprint in einem Park und dem angrenzenden Siedlungsgebiet. Technisch war es wie erwartet nicht allzu spannend; die größte Herausforderung lag darin, dem Jet Lag und dem tropischen Klima zu trotzen und ein möglichst hohes Tempo zu laufen. In manchen Fällen führte das Überschreiten der körperlichen Limits dann eben doch zu kleineren und größeren Fehlern. Den Österreichern ge-



Sprint-Siegerin Annika Billstam und die rosa Katze (Postenstandort bei allen OL-Bewerben)

lang es aber, richtig zu dosieren, was in durchaus ansprechenden Platzierungen resultierte.

Steigerung bei der Mitteldistanz

Schnelle Beine und Hitzetoleranz waren auch am nächsten Tag bei der Mitteldistanz hilfreich, aber diesmal brauchte man auch ein gutes Händchen für Routenwahlen. Kreuz und quer ging es durch den dschungelartigen Parkwald, zwar größtenteils auf Wegen, aber hin und wieder zahlte es sich eben doch aus, ein Stück abzuschneiden. Nicht wenige machten dabei

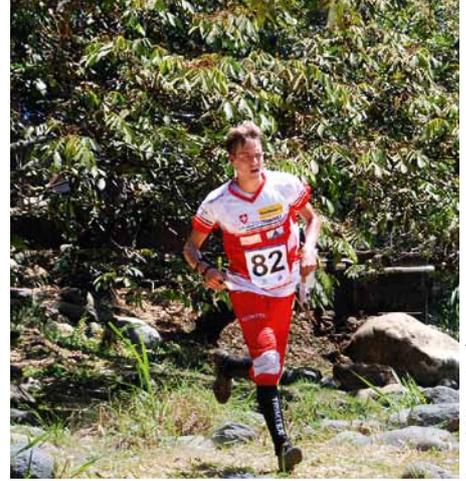


Bambus der kolumbianischen Art: mit 3–4 cm langen Dornen

unangenehme Bekanntschaft mit dem berühmten „Colombian Thorny Bamboo“. Alle vier Österreicher konnten ihre Platzierung vom Vortag verbessern und so gingen wir zuversichtlich und voll Vorfreude in den abschließenden Wettkampf, die gemischte Sprint-Staffel.

Sensation bei der Staffel

Wie schon bei der erfolgreichen WM-Staffel übernahm auch diesmal Gernot die Startstrecke. Und wie schon in Finnland lieferte er auch diesmal ein beeindruckendes Rennen. Bis zur Ziellinie kämpfte er mit dem britischen Startläufer Murray Strain um die Führung, wo er an unser Team-Kücken Anna übergab. Die Juniorin ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und legte



Matthias Kyburz, Dominator bei den Herren



Anna beim Interview fürs Fernsehen

ERGEBNISSE

Sprint

Herren:

- | | |
|-------------------------|---------|
| 1. Matthias Kyburz/SUI | 14:30,8 |
| 2. Andrey Khramov/RUS | 14:42,9 |
| 3. Jerker Lysell/SWE | 14:46,6 |
| 12. Robert Merl | 15:24,7 |
| 16. Gernot Kerschbaumer | 15:41,6 |

Damen:

- | | |
|--|---------|
| 1. Annika Billstam/SWE | 15:57,7 |
| 2. Anne Margrethe Hausken Nordberg/NOR | 16:07,5 |
| 3. Maja Alm/DEN | 16:34,7 |
| 16. Ursula Kadan | 17:48,8 |
| 30. Anna Nilsson Simkovic | 19:25,3 |

Mitteldistanz

Herren:

- | | |
|-------------------------|---------|
| 1. Matthias Kyburz/SUI | 34:04,5 |
| 2. Daniel Hubmann/SUI | 35:42,1 |
| 3. Vilius Aleliunas/LTU | 35:42,5 |
| 9. Robert Merl | 36:33,7 |
| 11. Gernot Kerschbaumer | 36:50,9 |

Damen:

- | | |
|---------------------------|---------|
| 1. Minna-Mari Kauppi/FIN | 32:59,1 |
| 2. Tove Alexandersson/SWE | 33:43,5 |
| 3. Nadiya Volynska/UKR | 34:13,4 |
| 13. Ursula Kadan | 37:05,9 |
| 24. Anna Nilsson Simkovic | 40:33,3 |

Staffel

- | | |
|---|-----------|
| 1. Schweiz | 1:16:30,0 |
| (Daniel Hubmann, Sara Lüscher, Matthias Kyburz, Judith Wyder) | |
| 2. Dänemark | 1:20:50,4 |
| (Tue Lassen, Ida Bobach, Rasmus Thrane Hansen, Maja Alm) | |
| 3. Österreich | 1:22:03,7 |
| (Gernot Kerschbaumer, Anna Nilsson Simkovic, Robert Merl, Ursula Kadan) | |



Die Kolumbianer ließen sich gerne mit den Athleten fotografieren – sogar die Polizei



Die Herren eröffneten die Mixed Staffel (links). Beim Zuschauerposten in Führung: die beiden Startläufer Gernot Kerschbaumer und Murray Strain (GBR) (Mitte). Anna Simkovic behält auf Strecke 2 die Nerven und eine gute Position (rechts)



Robert Merl schafft das ebenfalls (links). Ursula Kadan kämpft sich als Dritte ins Ziel (Mitte links) ... und kann es erst gar nicht fassen! (Mitte rechts). Der Lohn: Bronzemedaille für Österreichs Team! (rechts)

einen sauberen Lauf und eine gute Zeit hin. Schweiz, Tschechien, Schweden und Norwegen liefen zwar nach vorne, die beiden letzteren hatten allerdings nicht alle Posten richtig. Auf der dritten Strecke, wo wieder die Herren im Einsatz waren, kickte Scott Fraser mit einem Fehlstempel auch

noch das britische Team aus dem Rennen. Somit lagen wir offiziell bereits an dritter Stelle, als Robert Merl an mich übergab. Davon ahnten wir zu diesem Zeitpunkt aber nichts.

Ich wusste nur, dass Schweden keine Schlussläuferin hatte; somit ging ich nach

meiner Rechnung am fünften Platz liegend ins Rennen. Die unmittelbar vor mir gestartete Norwegerin Anne Margrethe Hausken verlor ich schon auf der Forststraße zum ersten Posten, keine Chance. Dann holte ich die Britin ein, aber auch sie verabschiedete sich wieder nach vorne, als ich zum vierten Posten einen kleinen Fehler machte. Beim für einige Teams verhängnisvollen, gegabelten 5er-Posten sah ich Maja Alm vom kürzeren Posten aus dem Wald kommen; Dänemark war nun also auch vor uns. Wenigstens die Tschechin Tereza Novotná konnte ich einholen und auch bis zum Zuschauerposten halten.

Dort erwarteten uns – für mich unerwartet – aufgeregte Zuschauer bzw. Teamkollegen. Und als der Speaker dann irgendwas von der Bronzemedaille erzählte, um die es nun ginge, verstand ich auch warum. Und das Herz rutschte mir in die Hose. Denn ich war schon voll am Limit, konnte keinen Schritt schneller laufen; und die Tschechin vor mir ist meines Wissens eine ausgezeichnete Läuferin. Also schlechte Karten für mich, wenn es zu einem Zielsprint-Finish kommen sollte! Und Gabelungen gab es auf der kurzen Schlussrunde fairerweise keine mehr. Doch das Glück war uns an diesem Tag einmal mehr hold und Tereza beschloss, zum 21. Posten eine extreme Umlaufroute zu nehmen. Ich lief so, wie Gernot es mir geraten hatte (und der tschechische Startläufer seiner Schlussläuferin übrigens auch) – und plötzlich lag ich in Führung! Mein Herz machte einen Freudensprung und raste vor Aufregung, jetzt nur nichts mehr falsch machen. Ein kritischer Posten noch und dann sauste ich auch schon den Hügel hin-

DIE WORLD GAMES – EIN TOLLES ERLEBNIS

Die Teilnahme an den World Games war für die Athleten in vielerlei Hinsicht ein tolles Erlebnis. Eine kurze Zusammenfassung aus Sicht der Athleten:

Was waren die schönsten Erlebnisse für dich in Kolumbien? Gab es auch Negative?

Gernot: Platz 1: Natürlich die Medaille mit dem Team.

Platz 2: Tanzfähigkeiten der Einheimischen: Wie komme ich zu diesem Hüftschwung?

Platz 3: Schlussfeier.

Negative: Man muss damit rechnen, dass man überfallen wird.

Anna: Platz 1: Die Freudensprünge und das Gefühl, als Ursi nach dem spannenden Rennen als Dritte ins Ziel kommt und mir fast die Tränen kommen.

Platz 2: Die Aufmerksamkeit, die man als Orientierungsläufer nicht gewohnt ist zu bekommen. Ich habe mich wie eine Berühmtheit gefühlt, die von Kameras verfolgt wird.

Platz 3: Die Abschlusszeremonie im Stadion und 50.000 Menschen, die die kolumbianische Hymne singen.

Negative: Keine.

Robert: Platz 1: Wie ein Star behandelt werden zu sein – einfach genial! Und praktisch alle Kolumbianer, denen wir begegnet sind, waren offen, freundlich und hilfsbereit.

Platz 2: Tolle Wettkämpfe und Organisation.

Platz 3: Die Möglichkeit andere, teilweise sehr eigenartige Sportarten zu sehen.

Negative: Vielleicht ein paar lange Wartezeiten.

Ursula: Platz 1: der Gemeinsame Siegesjubiläum auf der Ziellinie bei der Staffel.

Platz 2: Die Begeisterung und Gastfreundschaft der Kolumbianer uns Athleten gegenüber.

Platz 3: Die Closing Ceremony.

Negative: Dass die kritische Sicherheits-situation im Land mich davon abgehalten hat, es näher kennen zu lernen.

Welchen Rang nimmst du die Medaille in den Erfolgen deiner bisherigen Karriere für dich persönlich ein?

Gernot: Die letzte bei einem Großereignis ist immer die schönste.

Anna: Der World-Games-Erfolg steht bei mir an erster Stelle. Als Juniorin bei den World Games eine Medaille zu gewinnen ist wirklich etwas Großes!

Robert: Nach meinen EYOC- und JWOC-Erfolgen Rang drei (noch vor dem 7. Platz bei der WM und den Staatsmeistertiteln).

Ursula: Eindeutig Rang 1 – und dass es eine Teamleistung war, macht den Erfolg noch schöner!

Staffelbahn der Damen, „Rio Pance West“, 1:5.000, Äqu. 5 m,
Karte von Ursula Kadan (plus gegabelte Posten)
Route 20–21: rot = AUT, blau = CZE



unter in Richtung letztem Posten und Zieleinlauf. Im Ziel angekommen, war ich einfach nur glücklich, dann kurz etwas verunsichert, ob es denn auch wirklich wahr sei – doch als meine Teamkollegen herangestürzt kamen und mich vor Freude fast zerquetschten, war es gewiss. Ein unbeschreibliches Gefühl!

Später erfuhren wir, dass auch die Tschechin den falschen 5er-Posten gestempelt hatte und uns der dritte Platz damit sowieso schon sicher gewesen wäre. Das Erlebnis um den erfolgreichen Kampf um die Medaille möchten wir trotzdem nicht missen.

Ein Grund zum Feiern

Praktischerweise fiel unser letzter Wettkampftag auch mit dem letzten Tag der World Games zusammen. So hatten wir am Abend bei der mitreißenden Closing Ceremony gleich Gelegenheit, unsere Medaille ausgiebig zu feiern. Das besonders Schöne an diesem Erfolg war, dass das gesamte Team beteiligt war und so niemand leer ausging. Sechs Medaillen errang Österreich bei diesen neunten World Games, eine davon geht auf unser Konto!

Aber es ist schon schade, dass selbst eine World-Games-Medaille in Österreich kaum für Medienecho sorgt. Für uns war es auf jeden Fall ein toller Erfolg, ein geniales Erlebnis und Cali damit die weite Reise wert.

IOF-Seite über OL bei den World Games:

- <http://wg2013.orienteering.org/>
- <http://theworldgames2013.com/en/sports/trend-sports/orienteering.html> (nur Vorschau)

• Abschlusszeremonie im mit 50.000 Zusehern gefüllten Stadion



Verschiedene Gesichter der Stadt Cali:
Blick aus dem Hotelfenster (links); Kolonialbauten (oben); Einkaufsstraße (links unten); moderne Hochhäuser wie hier unser Hotel (unten)



Das Maskottchen der World Games, das die Medaillengewinner als Preis erhielten, symbolisiert einen „Bichofué“ (lat. *Pitangus sulphuratus*, dt. Schwefeltyrann), einen etwa 22 cm großen Singvogel Mittelamerikas

Fotos: Ursula Kadan und Anna Smkova

Foto: Traude Fesselhofer



Die OL-Karte – was ist erlaubt oder verboten?

Es gibt häufig Diskussionen, welche Objekte und Flächen von den Orientierungsläufern überquert bzw. belaufen oder befahren werden dürfen und welche nicht. Um eine sinnvolle Routenplanung überhaupt zu ermöglichen, sollte die Karte hiezu stets eine eindeutige Auskunft geben. Von Traude Fesselhofer

In den allermeisten Fällen geben die Kartensignaturen selbst schon Auskunft darüber. In Fällen, wo dies nicht der Fall ist, ist es eine wichtige Aufgabe des Bahnlegers, durch geeignete Überdruck-Symbole (im Rosa des Bahnaufdrucks) deutlich erkennbar zu machen, was nun erlaubt und was verboten ist.

OL – ISOM

Die derzeit gültige ISOM stammt aus dem Jahr 2000; seit einigen Jahren arbeitet die IOF-Kartenkommission an einer Verbesserung. Der Revisionsentwurf befindet sich derzeit im Begutachtungsstadium durch die nationalen Verbände und wird sicher nicht vor 2015 in Kraft treten. Daher beziehe ich mich hier auf die aktuell noch gültige ISOM 2000.

Grundsätzlich heißt „unpassierbar“ lt. ISOM nur, dass etwas vom Durchschnitts-Orientierungsläufer nicht passiert werden

kann, aber nicht, dass dies auch verboten ist. Das ist natürlich keine gute Vorgabe für die Routenplanung („Als geschickter Kletterer komm‘ ich vermutlich eh über diese Mauer.“), beinhaltet ein hohes Sicherheitsrisiko (z.B. Sprung von einem eigentlich unpassierbaren Felsen) und bevorzugt Läufer mit Ortskenntnissen, die leichter passierbare Stellen eines ansonsten unpassierbaren Objektes kennen.

Deshalb wurde vom ÖFOL – ergänzend zu (und teilweise abweichend von) den internationalen Regeln der ISOM – 2009 beschlossen, dass prinzipiell **das Passieren aller als unpassierbar eingezeichneten Objekte verboten ist und mit Disqualifikation geahndet wird.** Das betrifft insbesondere die Signaturen 201 (Felsen), 521 (Mauern), 524 (Zäune), 534 (Pipeline), 301, 304 und 309 (schwarz umrandete Seen, Wasserläufe und Sümpfe) und natürlich auch 501 (Autobahnen) sowie 515 (Eisenbahnlinien).

Eine Besonderheit stellen Ackerflächen (Symbol 415) dar – unbebaute Äcker dürfen normalerweise belaufen werden, bebaute nicht. Zwecks sinnvoller Routenplanung sind die Bahnleger angewiesen, bebaute (= verbotene) Flächen auf der Karte als Sperrgebiet (Symbol 709) zu kennzeichnen. Auch bei einem generellen Verbot des Belaufens der Ackerflächen ist es sehr empfehlenswert, diese auf der Karte als Sperrgebiet zu kennzeichnen. Die alleinige Bekanntgabe in der Läuferinformation hat sich in der Praxis leider oft als nicht ausreichend erwiesen.

Ein in Österreich eher selten genutztes Symbol ist der Überdruck 707 (unpassierbare Begrenzung = dicke rosa Linie), der auch lt. ISOM eine Verbotslinie darstellt.

Als manchmal problematisch hat sich die Signatur 711 (verbotene Route), das

sind die rosa X z.B. über einer Straße, erwiesen: Anfang und Ende der verbotenen Strecke sowie mögliche Passagen sind hier nicht immer eindeutig erkennbar. Hier sollten die X unbedingt recht dicht gesetzt und erlaubte Passagen (Symbol 708) gut erkennbar eingezeichnet werden; es ist nicht erlaubt „zwischen den X“ durchzulaufen! Eine Verwendung der diesbezüglichen MTBO-Norm (ISMTBOM-Symbol 711 = Zickzacklinie) könnte hier zur Verdeutlichung beitragen.

In der ISOM klar als verboten definiert sind auch die Signaturen 527 (Siedlung, Garten – olivgrün), 528 (dauerhaftes Sperrgebiet – schwarz-weiß schraffiert und 709 (Sperrgebiet – rosa schraffiert). **Sperrgebiete müssen in der Natur nicht gekennzeichnet werden!**

Etwas unverständlich (nicht nur für mich) ist die Signatur 710 (gefährliches Gebiet). Sie bedeutet kein Betretungsverbot, sondern ist nur eine Warnung. Dennoch ist der ISOM-gerechte Aufdruck so dicht, dass die eigentliche Karte darunter nicht erkennbar ist. – Einzig sinnvolle Lösung im Sinne von Fairness und Sicherheit: Die Bahnen so legen, dass keiner auch nur „anstreift“!

Sprint-OL – ISSOM

Die 2007 – grundsätzlich auf Basis der ISOM (mit 1,5-facher Signaturreöße wie bei Karten 1:10.000) – erstellte Norm für Sprint-OL-Karten führt für einige Objekte neue, besonders deutlich erkenn- und unterscheidbare Signaturen für passierbare und unpassierbare Objekte ein. Unpassierbare Mauern, Zäune und hohe Felswände werden mit einer dicken, schwarzen Linie dargestellt, damit sie bei der Routenwahl gleich ins Auge stechen, z.B. 201 (Felsen), 524 (Zaun), 521.1

KARTENNORMEN

Diese IOF-Normen sind auch Basis für die österreichischen OL-Karten.

- **für OL-Karten (Mittel- und Langdis-tanz, Staffel):** International Specification for Orienteering Maps (ISOM)
 - **für Sprint-OL-Karten:** International Specification for Sprint Orienteering Maps (ISSOM)
 - **für MTB-O-Karten:** International Specification for International Specification for MTB Orienteering Maps (ISMTBOM)
 - **für Ski-OL-Karten:** International Specification for Ski Orienteering Maps (ISSkiOM)
- Alle Dokumente können von der IOF-Seite (www.orienteering.org) unter „Resources / Mapping“ als PDF heruntergeladen werden.

(Mauer). Im Gegensatz dazu sind ähnliche, passierbare Objekte mit dünnen Linien (203, Felsen; 422, Zaun) oder grau (519.1, Mauer) dargestellt.

Blaue Objekte mit schwarzer Umrandung (304.1, 309) gelten ebenfalls als verboten – passierbar ist eine blaue Umrandung (305.1, Wasserfläche heller).

Es gibt zusätzlich zu den Grünstufen der ISOM eine weitere, ganz dunkle grüne Signatur (421), womit unpassierbare (und damit verbotene) Dickichte und Hecken dargestellt werden.

Gebäude (dunkelgrau, Symbol 526.1) dürfen generell nicht betreten (auch nicht überklettert) werden, erlaubte Durchgänge sind hellgrau (526.2) dargestellt.

In der ISSOM gibt es neben 709 noch ein zweites, „temporäres“ Sperrgebiet (Symbol 714 – rosa Raster-Überdruck) für kleinere Flächen wie z.B. Baustellen oder Schanigärten.

Ein spezielles ISSOM-Symbol ist die Unterführung (518.1) – hier ist Passieren erlaubt.

Wichtig: Lt. ISSOM bedeutet unpassierbar generell auch gleichzeitig verboten! Es zählt hier einzig die Art der Darstellung auf der Karte – die tatsächliche Höhe des Hindernisses und die physische Passierbarkeit spielen keinerlei Rolle! *Anmerkung: Ansonsten gelten natürlich dieselben Regeln wie bei der ISOM.*

MTBO – ISMTBOM

Die aktuelle MTBO-Norm gilt seit 2010 (siehe Artikel in Orientierung 1/2010 auf Seite 13). Wesentlich ist daran, dass die befahrbaren Routen schwarz hervorgehoben werden bzw. befestigte Flächen und Straßen mit braunem Untergrund dargestellt werden. Alles andere tritt in den Hintergrund (z.B. graue statt schwarze Symbole). – Das ist sehr sinnvoll, weil in der Regel ohnehin nur diese Wege und Flächen befahren werden dürfen.

Anmerkung: In Österreich herrscht generell „Wegepflicht“ – gelegentliche Ausnahmen werden in der Läuferinformation bekannt gegeben. In einigen anderen Ländern gibt es unterschiedliche, davon abweichende Regeln, z. B. Tschechien, Slowakei (Rad tragen erlaubt), Ungarn (meist Querfahren erlaubt).

Verbotene Routen werden mit Zickzacklinien (711) überdruckt.

Ein wichtiges – von Neulingen oft missverstandenes Symbol – ist das Hindernis (843), eine kurze rosa Linie quer über die befahrbare Route. Es bedeutet „Achtung“ und erfordert meist ein Absteigen vom Rad; es wird für quer liegende Bäume, Schranken, Stiegen etc. verwendet.

Ein spezielles Symbol, das „verboten“ bedeutet, ist das (einzelstehende) rosa X (844). Eingesetzt wird es für unpassierbare Hindernisse und auch zur Kennzeichnung von nicht sofort erkennbaren „Sackgassen“.

Das Symbol 705 (markierte Route) kann nicht nur für Pflichtstrecken verwendet werden, sondern auch für im Gelände

markierte Routen, die z. B. in Ermangelung eines Weges erlaubt werden.

Noch nicht fixiert wurde eine Norm zur Kennzeichnung von ausnahmsweise befahrbaren Flächen (künftiges Symbol 839); hier sind noch mehrere Varianten in Erprobung.

Ski-OL – ISSkiOM

Im Unterschied zum MTBO ist beim Ski-OL das Queren abseits der Spuren generell erlaubt. Die Karten basieren auf ISOM, allerdings gibt es nur eine einzige Grünstufe für Behinderung (hellgrün, ISOM 406). Prinzipiell sollte eine Ski-OL-Karte zwecks besserer Lesbarkeit noch mehr generalisiert werden als jene für Fuß-OL.

Durch dicke schwarze Linien dargestellte Straßen (ISSkiOM 805) können und dürfen mit Skiern befahren werden.

Straßen, die geräumt oder gestreut sind, werden mit rosa V überdruckt (ISSkiOM 806) – das Belaufen ist nicht verboten.

Verbotene Routen werden normgerecht mit rosa X gekennzeichnet (809) – hier wurde aber auch schon das MTBO-Symbol (711, Zickzacklinie) verwendet.

Wichtig ist auch die Unterscheidung zwischen unpassierbaren = verbotenen (301.2 – schwarze Umrandung) und passierbaren (301.1) Wasserflächen. Ist eine Wasserfläche passierbar, wird die Skispur (im üblichen Grün) über die hellere (!) Wasserfläche hinweg eingezeichnet.

Aufruf zur Fairness

Dass verbotene Gebiete nicht durchlaufen, unpassierbare Zäune nicht überklettert, bebaute Äcker nicht betreten werden usw. – dies sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit für alle Orientierungsläufer sein. Es geht dabei nicht nur um die Fairness des aktuellen sportlichen Wettkampfs, sondern es ist eine existentielle Voraussetzung für den OL überhaupt: Es wird für zukünftige Organisatoren schwer bis unmöglich, Bewilligungen für den OL zu bekommen, wenn immer wieder Übertretungen bekannt werden. Da kann ein einzelner Läufer, der z.B. quer durch einen privaten Garten läuft, schon genügen – und Hunderte andere müssen in der Folge dafür büßen.

OL (ISOM) – österreichische Regelung		Sprint (ISSOM)	
erlaubt	verboten	erlaubt	verboten
203	201	203	201
305	301	305.1	304.1
310	304	310	309
519	521	522	524
525	524	525	524
533	534	519	521.1
708	707	519.1	421
	711	410	526.1
	501	526.2	709
	515	518.1	714
	527	705	843
	528	844	711 (mit Passage)
710	709	806	809
		805	
		807 (nicht geräumt)	
		301.1	301.2